

In der Welt der Brahmanen gibt es kein Leid.

Heute ist der Sorgenfreie Herrscher, der Herrscher, der frei von Leid ist, gekommen, um seine junior-sorgenfreien Herrscher zu treffen. Diese Versammlung besteht aus den Herrschern des Übergangszeitalters. Aufgrund dieser Souveränität erhaltet ihr den zukünftigen Lohn. BapDada hat sich angesehen, ob alle Kinder vom Leid befreite Herrscher geworden sind, d.h. ob sie alle Arten des Leides überwunden haben. In der Welt der Brahmanen gibt es kein Leid. Seelen, die ein Recht auf die Brahmanenwelt des Übergangszeitalters haben, sind sorgenfreie Herrscher. Seid ihr so sorgenfreie Herrscher geworden, dass es keine Welle des Leides mehr gibt, noch nicht einmal in euren Gedanken? Erfahrt ihr euch als sorgenfreie Herrscher, die sich stets auf der Ruhestatt des Glücks in der Welt des Glücks betten? In der Brahmanenwelt und im Brahmanenleben gibt es keine Spur von Leid und auch keine Bezeichnung dafür, denn es gibt für Brahmanen keine unerreichten Schätze. Der Grund für Leiden ist, dass etwas unerreichbar ist. Errungenschaften sind das Mittel zum Glück. Eine Verkörperung aller Errungenschaften zu sein bedeutet, Glück zu verkörpern. Seid ihr solche Verkörperungen beständigen Glücks geworden? Besonders Beziehungen und Besitz sind Mittel zum Glück. Denkt einmal darüber nach – ihr habt die Beziehung ewigen Glücks erlangt, nicht wahr? Wenn auch nur eine Beziehung fehlt, kommen Wellen des Leides auf. In der Brahmanenwelt sind alle Beziehungen mit dem Vater ewig. Fehlt auch nur eine einzige Beziehung? Alle Beziehungen sind unvergänglich, wie also könnten Wellen des Leides entstehen? In Bezug auf Reichtum/Besitz ist der Reichtum des Wissens gleichzusetzen mit allen Schätzen oder den erhabenen Schätzen allen Reichtums, durch den ihr automatisch alle Arten von Reichtum erhalten werdet. Da ihr also Reichtum und Beziehungen erhalten habt, lebt ihr in einer sorgenfreien Welt. Ihr seid die Kinder und die Meister der Welt beständigen Glücks, d.h., ihr seid die Herrscher. Seid ihr Herrscher geworden oder seid ihr erst im Begriff, es zu werden? Was denkt BapDada, wenn Er eure Wellen des Leides sieht oder hört? Dass ihr die Kinder des Ozeans des Glücks seid, dass ihr sorgenfreie Herrscher seid – wie kann es also Wellen des Leides geben? Ihr werdet ganz bestimmt die Grenze der Welt des Glücks überschritten haben. Ihr wurdet von der einen oder anderen künstlichen Attraktion angezogen oder irgendeiner künstlichen Form – genauso wie man es in den Erinnerungen an den vorigen Kreislauf darstellt – dass Sita angezogen war und die Linie des Verhaltenskodex überschritt, d.h., sie hat die Grenze der Welt des Glücks überschritten. Und was hatte das zur Folge; wo ist sie hingeraten? In die Hütte des Leides! Wenn ihr euch innerhalb der Grenzen bewegt, erfahrt ihr sogar im Dschungel Glück und sogar in der Entsagung ein glückliches Schicksal. Ihr seid Herrscher ohne auch nur eine Muschel zu besitzen. Selbst im Bettlerleben führt ihr das Leben eines Prinzen. Diese Erfahrung macht ihr doch, oder? Was erfahrt ihr, wenn ihr nach Madhuban kommt, weit weg von der gesamten Welt? Es ist ein kleiner Ort in einer Ecke der Welt, aber sobald ihr hier ankommt, sagt ihr, dass ihr eine Welt erreicht habt, die sogar noch edler und erhabener ist als die Welt des Goldenen Zeitalters. Ihr erfahrt also Glück in einem Dschungel, nicht wahr? Ihr erfahrt die trockenen Berge als Welt des Glücks, so erhaben wie Diamanten. Ihr macht die Erfahrung, dass sich eure Welt verändert hat. Ebenso seid ihr Brahmanenseelen wie ein Lotos, wo ihr auch sein mögt, selbst in einer trübseligen Atmosphäre. Ihr seid losgelöst vom Leid, sorgenfreie Herrscher. All diese Wellen des Leides können euch nichts anhaben – weder Wellen des Leides wegen einer körperlichen Krankheit noch Wellen des Leides wegen eines nutzlosen Aufruhrs in eurem Geist oder wegen fehlender Errungenschaften vergänglichen Reichtums, weder Wellen des Leides wegen

eurer schwachen Sanskars oder Natur, oder der Sanskars oder Natur anderer Seelen noch Wellen des Leides wegen der Atmosphäre oder der Schwingungen, und keine Wellen des Leides, die sich auf Beziehungen und Kontakten beziehen. So ist es doch, oder? Ihr habt euch von ihnen losgelöst, nicht wahr? Wenn eure Welt sich verändert hat, haben sich auch die Sanskars verändert. Eure Natur hat sich auch verändert und ihr werdet Teil der Welt des Glücks. In der Tat, ihr wurdet Bettler, d.h., nicht einmal euer Körper – das Zuhause – gehört euch. Ihr seid Bettler geworden, nicht wahr? Ihr seid jedoch auch Meister über alle Schätze des Vaters geworden. Ihr wurdet Selbst-Souveräne. Spürt ihr diese Berausung und dieses Glück? Das nennt man „einen sorgenfreien Herrscher“. Ihr alle sitzt hier als Herrscher, nicht wahr? Ist der Zustand eures Königreichs gut? Arbeiten alle Arbeiter eures Königreiches entsprechend euren Anweisungen? Keiner von ihnen täuscht euch, die Herrscher, oder? Sagen alle Arbeiter in eurem Königreich: „Zur Stelle, mein Herr!“ oder „Ja, mein Herr!“? Habt ihr eure eigene Gerichtsbarkeit? Das Hof halten der Könige dient zur Prüfung, ob alle Arbeiter korrekt arbeiten.

Ist eure Schatzkammer mit allen Schätzen angefüllt? Ist eure Schatzkammer derartig voll, dass die Schätze unendlich sind, selbst wenn ihr stets als großzügiger Spender auftrittet? Überprüft ihr das? Ihr seid Brahma Kumars und Kumaris geworden. Ihr seid Yogis geworden. Ihr vergesst daher doch im Rausche einer Nachlässigkeit nicht, euch selbst zu überprüfen, oder? Prüft immer die Aktivitäten eures Königreiches. Versteht ihr? Ihr wisst doch, wie man prüft, oder? Diese Versammlung besteht mehrheitlich aus jenen, die reif und erfahren sind. Erfahren zu sein bedeutet, Autorität zu haben. Welche Autorität? Die Autorität der Selbstsouveränität. Ihr besitzt eine solche Autorität, nicht wahr? Ihr seid heute gekommen. Ihr seid gekommen, um geprüft zu werden und ein Zeugnis zu erhalten, nicht wahr? Um zu sehen, dass ihr richtige/geeignete Herrscher seid, nicht wahr? Ihr werdet mit einem Zeugnis zurückkehren, welche Art König ihr seid, nicht wahr? Ob ihr nur dem Namen nach König seid oder auch ein König (Herrscher) in euren Handlungen – ihr werdet all das selbst im Palast der Spiegel sehen können. Achcha.

An die sorgenfreien Herrscher, die stets in der Welt des Glücks bleiben; an die kraftvollen Seelen, die stets ein Recht auf das Königreich haben; an jene, die stets jenseits aller Wellen des Leides bleiben und den Vater, den Spender des Glücks, lieben; an die erhabenen Seelen, die Autoritäten der Erfahrung – BapDadas Liebe, Grüße und Namaste.

BapDada trifft die Dadis: BapDada freut sich, all die Kinder zu sehen, die dem Vater ebenbürtig sind. Die Seelen, die dem Vater stets gleich sind, werden sehr geliebt. Diese ganze Versammlung besteht aus Seelen, die ebenbürtig sind. BapDada sieht die Seelen, die Ihm gleich sind, immer als Seine Gefährten an. Solche Kinder sind mit Ihm zusammen, wenn Er die Welt bereist und auch dann, wenn Er sich um die Kinder kümmert. Sie sind immerzu bei Ihm und aus diesem Grund sind die Seelen, die Ihm gleich sind, beständige Yogis. Sie sind nicht so, dass sie erst Yoga haben müssten, sondern sind immer in Liebe aufgegangen. Sie sind nie getrennt – woran also werden sie sich wohl erinnern? Sie erinnern sich auf natürliche Weise. Wenn ihr zusammen seid, erinnert ihr euch von allein. Zusammen zu sein und aufgegangen zu sein, ist also die Bewusstseinsstufe der dem Vater ebenbürtigen Seelen. Bei jedem Schritt stehen die Kinder immer vorn und der Vater ist hinter ihnen. Sie sind bei jeder Aufgabe immer vorn. Die Kinder sind vorneweg und der Vater gibt nicht nur einen kraftvollen Energiestrom (Sakaash), sondern auch die Erfahrung Seiner immerwährenden Begleitung. Ebenso wie der Vater einen kraftvollen Energiestrom sendet, so leiten auch die Ihm gleichen Kinder einen kraftvollen Energiestrom weiter. Dies ist doch eine solche Versammlung, nicht wahr? Dies ist der besondere Rosenkranz der

besonderen Perlen. Der Rosenkranz wird von allein vorbereitet. Er braucht nicht vorbereitet zu werden, sondern wird ganz automatisch vorbereitet. Wenn die Plätze (Nummern) angesagt oder vergeben würden, so würden Fragen entstehen, aber ihr werdet automatisch euren Platz erhalten, der Reihe nach. Achcha.

BapDada trifft eine separate Gruppe Kumars: Eine göttliche Jugendgruppe. In der Welt führen Jugendliche ihre Aufgaben entsprechend dem eigenen Intellekt aus, aber es ist ihre Arbeit/Aufgabe, Dinge zu zerstören. Eure Aufgabe ist, stets in der Aufgabe der Etablierung kooperativ zu bleiben. Wenn irgendeine Entschuldigung ansteht oder ein Problem auftaucht, seid ihr dann imstande, leicht eine Lösung zu finden? BapDada ist stets hoffnungsfroh in Bezug auf die Gruppe der Kumars. Würden alle Jugendlichen Mut beibehalten und Begeisterung und stets siegreich sein, so könnten sie die Siegesflagge in der Welt hissen und die gesamte Welt bereisen. Ihr macht Fortschritte in der Bewusstseinsstufe stetigen Fliegens. Von euch ist doch niemand in der „Haltestufe“, nicht wahr? „Jugendgruppe“ bedeutet: jene, die stets kraftvollen Dienst tun. Die Jugend kann tun, was sie will. Jene Jugend verhält sich destruktiv während ihr die Aufgabe der Etablierung durchführt. Sie erschaffen Friedlosigkeit, während ihr Frieden verkörpert und Frieden verbreitet. Für Kumars werden viele Vorbereitungen getroffen. Ihr seid so starke Kumars, das ihr niemals ins Schwanken geratet. Lasst es nicht so sein, dass euer Name zwar hier gepriesen wird, ihr aber zurück in die alte Welt geht, sobald ihr von hier fort geht. Einige Kumars gehen zunächst mit viel Eifer und Begeisterung im Dienst voran, aber wenn es auch nur den geringsten Konflikt gibt, gehen sie zurück in die alte Welt. Mögt ihr es, Dinge aufzulesen, die ihr losgelassen habt? Ihr alle habt der alten Welt entsagt, nicht wahr? Wenn es noch irgendwelche Fesseln gibt, würdet ihr weiter herumwandern. Betrachtet euch also immer als Göttliche Jugendgruppe. Wenn ihr Kumars euch alle erfrischt habt und zurückkehrt, nachdem ihr euch mit allen Schätzen angefüllt habt, dann werden diejenigen, die euch sehen, sagen, dass ihr als Gottheitenseelen zurückgekehrt seid. Macht so einen Plan für solche Wunder. Selbst die Regierung fürchtet die Jugend. Ihr werdet Instrumente werden, der Regierung den Weg zu zeigen.

Lasst die Kumars immer kraftvolle Dienstpläne machen. Es muss jedoch auch ein beständiges Gleichgewicht zwischen Erinnerung und Dienst geben. Achcha.

Wenn ihr einen Guten Morgen habt und stets hindernisfrei bleibt, werdet ihr für allezeit frei von Hindernissen bleiben. Wenn der Gute Morgen des Goldenen Zeitalters da ist, werdet ihr hindernisfrei sein. Dies ist jetzt der Gute Morgen dafür, hindernisfrei zu werden. Ihr sagt: „Guten Tag!“, nicht wahr? Sagt ihr: „Guten Morgen!“? Es heißt „Guten Tag und Gute Nacht“. Stets hindernisfrei zu sein, bedeutet also: „Mögest du den Guten Morgen haben, hindernisfrei zu bleiben.“ Achcha.

BapDada trifft eine Gruppe Kumaris:

Das Kumari-Leben bedeutet ein Leben in Freiheit. Bleibt ihr euch immer bewusst, was ihr durch diese Freiheit erhaltet und was ihr von dem Einen erhaltet, der euer Schicksal/Glück erhaben macht? Oder glaubt ihr, immer noch in der Schule zu sein und zu lernen? Bleibt euch immer bewusst: „So wie der Vater, so bin auch ich.“ Was ist der Vater? Ein Dienender! Ihr alle verrichtet Dienst, nicht wahr? Seid ihr Kumaris alle die Perlen des Rosenkranzes des Vaters? Seid ihr sicher? Ihr werdet doch nicht zur Girlande um den Hals eines anderen oder? Wer zur Girlande um den Hals des Vaters geworden ist, kann nicht zur Girlande eines anderen werden. Welchen Gedanken hattet ihr? Ihr könnt nicht einmal in euren Gedanken irgendwo anders hingehen. Seid ihr derartig stark? Indem ihr zum Vater gehört,

erhaltet ihr ein Recht auf alle Schätze. Würdet ihr alle Rechte aufgeben und hinter zwei Paisas (Bruchteil einer Rupie) her sein? Diese beiden Paisas erhaltet ihr auch, wenn ihr zuerst geschlagen werdet. Zuerst einmal gibt es Schläge des Leides und der Friedlosigkeit und dann esst ihr zwei Chapattis. Ein solches Leben mögt ihr doch nicht, oder? Ein Kumari-Leben ist ein vom Glück begünstigtes Leben und ihr seid doppelt vom Glück begünstigt. Ihr werdet jetzt alle Prüfungen in der Anwendung bestehen, nicht wahr? Keine Prüfungen auf dem Papier! Seid euch immer bewusst: „Ich bin stets eine Shiv Shakti, ich bin kombiniert.“ Kumaris müssen immer irgendwohin gehen (nach der Hochzeit leben sie in einem anderen Zuhause). Wenn ihr ein erhabenes Zuhause findet, was wollt ihr mehr? Kumaris denken, sie sollten einen guten Ehemann finden und ein wohlhabendes Zuhause. Dieses Zuhause ist so voll und wohlhabend, dass nichts fehlt. Alle sollten ein solches Glück/Schicksal erhalten! „Wah, wunderbar! Mein Schicksal, mein Glück!“ Singt immerzu dieses Lied! Ebenso wie alle das Mondlicht lieben, so werdet jene, die das Licht des Wissens weitergeben. Werdet wie ein Mond des Wissens. Ebenso wie euer Glücksstern strahlt, so lasst auch den Stern des Glücks/Schicksals aller anderen erstrahlen. Dann werdet ihr von allen immer wieder Segen erhalten.

Ihr Kumaris werdet alle ein Stipendium erlangen, nicht wahr? Ein Stipendium zu erhalten bedeutet, zum Rosenkranz der Sieger zu gehören. Bemüht euch so intensiv, dass ihr in den Siegerrosenkranz kommt. Ihr werdet doch die Rückgabe all der erhaltenen Unterstützung geben, nicht wahr? Rückgabe der Unterstützung bedeutet, dem Vater gleich zu werden und ein Stipendium zu beanspruchen. Seid daher stets entschlossen, siegreich zu sein, und werdet zur Perle des Siegerrosenkranzes. Seid ihr alle mit diesem Leben zufrieden? Ihr erinnert euch doch nie an jenes Leben, jenes Essen, Trinken, Reisen usw., oder? Wenn ihr andere seht, habt ihr nicht das Gefühl, ein wenig davon schmecken/erleben zu wollen, nicht wahr? Jenes Leben ist ein Leben des Abstiegs, während dieses Leben ein Leben des Aufstiegs ist. Wer würde vom Aufsteigen zum Herunterfallen wechseln wollen? Bleibt stets „immer bereit“. Bleibt auf eure eigene Weise bereit. Wo Kumaris sich versammeln, wächst der Dienst ganz bestimmt. Dort, wo reine Seelen zusammenkommen, gibt es eine verheißungsvolle Aufgabe. Ihr alle habt in dem Fach bestanden, die Sanskars in Harmonie zu bringen, nicht wahr? Es gibt keine Schwierigkeiten und eure Blickweise und Einstellung werden nirgendwo sonst hingezogen! Die Kumaris müssen ganz bestimmt das Zeugnis erringen, zum einen Vater und sonst zu niemandem zu gehören. Da euer Name „bal-brahmcharni“ lautet (Kumaris, die von Geburt an im Zölibat leben), so lasst auch eure Gedanken ebenso rein sein. Das nennt man, ein Stipendium zu beanspruchen. Dann seid ihr rechte Hände. Ihr seid die Shiv Shaktis, die zum einen Vater und sonst zu niemandem gehören. Erinnert euch einfach daran und ihr werdet von keiner Art Maya angegriffen. Achcha.

Zur Zeit des Abschieds: Die Barmherzigkeit des Satgurus ist eure Erbschaft geworden. Daher braucht ihr noch nicht einmal den Gedanken zu gehen: „Sei barmherzig!“ Ihr seid die Kinder des Samens des Baumes und habt somit auf natürliche Weise Jupiters Omen und die Segen des Gurus erhalten.

Ihr braucht nicht darum zu bitten. Ihr seid davon befreit worden, darum zu bitten, und ihr seid auch davon frei geworden, daran zu denken. Gibt es noch irgendetwas, um das ihr bitten müsstet? Ihr seid zur Krone auf des Vaters Haupt geworden. Worum sollte ein solches Kind bitten? Glückwünsche und Liebe und Grüße an alle Kinder zum Tag des Samens des Baumes und Jupiters Omen.

Segen: Möget ihr wissensvolle Seelen sein, die durch Transformation ihrer weltlichen Einstellung und Blickweise Spiritualität erfahren.
Während ihr mit euren weltlichen Verwandten zusammenlebt, seht nicht die begrenzten

Beziehungen, sondern seht die Seele! Wenn ihr die Seele seht, wird entweder Glück oder Barmherzigkeit vorhanden sein. „Diese arme Seele steht unter einem äußeren Einfluss, unwissend und unschuldig. Ich hingegen bin eine wissende Seele.“ Habt Erbarmen mit jener unwissenden Seele und zeigt es, indem ihr jene Seele mit euren guten Wünschen verwandelt. Ihr verwandelt eure Einstellung und Blickweise und das bedeutet, ein spirituelles Leben zu führen. Ihr wissenden Seelen könnt nicht die gleichen Dinge tun, die unwissende Menschen tun. Sie sollten durch die Farbe eurer Begleitung/Gesellschaft gefärbt werden.

Slogan: Durch eure erhabenen Handlungen den Namen des Weltvaters zu verherrlichen bedeutet, Weltwohltäter zu sein.

***** Om Shanti *****